

Concert
Dillme
Director
ergglüd
Fiedler
Stunden
erlage
Frauen
Maender
Karnajsh
SLUB
Wir führen Wissen.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
für 14 Tage 60, Sonntag
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
49,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 20 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeile:
1 Rgr.
Unter „Eingelände“
die Zeile 2 Rgr.

Nr. 198. Fünfzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. Sonntag, den 17. Juli 1870.

Dresden, den 17. Juli.

Man erzählt sich, daß Se. Majestät der König am Freitag ein Telegramm nach Berlin habe abgehen lassen, in welchem er unter Hinweis auf die Stellung Sachsens zum norddeutschen Bund bei dem bevorstehenden Kriege sein gesamtes Kriegsheer dem Bundeskriegsfeldhern zur Disposition gestellt habe. Dieses Telegramm hat selbstverständlich in Berlin sympathische Aufnahme gefunden.

Der bisherige Oberappellationsrath, jetzige Bundesoberhandelsgerichtsrath Bernhard Friedrich Gustav Bonath, sowie der bisherige Appellationsrath beim Appellationsgerichte zu Leipzig, jetziger Bundesoberhandelsgerichtsrath Karl Friedrich Werner haben das Ritterkreuz des Verdienstordens und der Abvokat Dr. August Franz Werner in Leipzig das Ritterkreuz des Albrechtsordens, der Diakonius und wendische Prediger Ernst Theodor Rood zu Rammz das Ehrenkreuz des Verdienstordens erhalten.

Herr Oberbürgermeister Potenhauer theilt uns bezüglich der Notiz über das Schreiben an den früheren Consul der Nordamerikanischen Freistaaten, Herrn Campbell, mit, daß er in Erwiderung eines von dem genannten Herrn ihm persönlich abgeschickten Besuchs anlässlich seiner Abreise von hier für seine Person nicht der Stadtrath sich mit denselben in Correspondenz gesetzt habe.

Das Dr. J. bringt folgenden Mobilmachungs Befehl: Unter dem heutigen Tage wird das königlich sächsische (12.) Armeecorps auf den Kriegsfuß gesetzt, und ist derselbe in sämtlichen Listen n. als 1. Mobilmachungsstag zu bezeichnen. Das Detail der Mobilmachung erfolgt planmäßig. Die Beurtheilungen haben sich — den Einberufungsorderns gemäß — pünktlich auf den Sammelplätzen einzufinden; ebenso haben alle augenblicklich außer Controle stehenden Mannschaften sich unverzüglich beim nächsten Landwehr-Bataillon anzumelden. Der commandirende General Albert, H. J. S., G. d. J.

Die Mobilmachung fällt in die allererschlimmste Zeit: die der Ernte. Draußen wogen die Kornfelder, um die rüstigen Arme der Schnitter zu erwarten, während, wie nunmehr unvermeidlich geworden zu sein scheint, der große Schnitter Tod sich ansetzt, unter den kräftigsten unserer Söhne und Brüder reiche Ernte zu halten. Zunächst werden jetzt der Landwirtschaft die Arbeitskräfte zu einer Zeit entzogen, wo sie dieselben am nöthigsten braucht, wo zu gewöhnlichen Friedenszeiten Mangel an solchen ist. Andererseits werden auch die Fabrikanten, alle Geschäfte fangen an zu lahmen, und der Gewerfleiß findet keinen Abzug. Namentlich aber werden viele Fabrikarbeiter bedroht werden. Möchten sich dieselben der Landwirtschaft zuwenden, welche sie nöthig braucht und ihnen Nahrung und Erwerb zuseilt.

Am Freitag brachte eine Anzahl Studenten in Leipzig dem Redacteur der Sächsischen Zeitung sowie vor der Druckerei dieses Blattes ein Verzet. Dasselbe war veranlaßt worden durch die Haltung der genannten Zeitung, welche bei dem bevorstehenden preussisch-französischen Kriege ziemlich unerschuldet für Frankreich Partei genommen und wenigstens für eine Neutralität Sachsens mehrere Artikel gebracht hatte. Mehrere Studenten hatten einzelne Nummern der Sächs. Ztg. auf ihre Stühle gestreut. Das Verzet ging allmählich in eine solenne Rasenrauf über. — Des Weiteren wird uns hierüber berichtet: In der vorerwähnten Nacht hat es hier arge Excesse gegeben. Schon am Tage machte sich unter der akademischen Jugend eine große Mißstimmung gegen den Redacteur Obermüller von der Sächs. Zeitung, wegen eines in derselben gebrachten, gegen Preußen gerichteten Artikels geltend. Man zog vor die Wohnung Obermüller's und vor die Koffberg'sche Buchhandlung, das Verlagsbureau der Sächs. Zeitung, und brachte denselben Verzet. In der Nacht jedoch ging man weiter, indem man dem Redacteur Obermüller die Fenster seiner Wohnung einzuwerfen beschloß. Dies wurde auch ausgeführt, jedoch verwehrlerte man die Etagen und zertrümmerte nicht Obermüller's Fenster, sondern die in der unter der feinsten befindlichen Wohnung eines erst seit kurzem in Leipzig aufhältlichen Amerikaners.

Der Patriotismus und die mit ihnen Hand in Hand gehende Bereitwilligkeit, in Kriegsgefahr in's große Rad der allgemeinen Thätigkeit einzugreifen, regt sich bereits hier und da. So hat die Verwaltung der hiesigen Diakonissenanstalt schon eine Anzahl ihrer Pflegerinnen der sächsischen Armee zur Verfügung gestellt und auch sich bereit erklärt, die ihr zu Gebote stehenden Räumlichkeiten für Verwundete und Kranke aller Nationen zur Disposition zu stellen.

Während der jetzt noch andauernden Abwesenheit des Ministers der Finanzen und des Reichens, Baron von Friesen, ist die Leitung des Ministeriums des Reichens dem Minister des Innern von Klotz Wallwig übertragen worden. Derselbe versteht außerdem noch die oberste Leitung des Ministeriums des königl. Hauses. Se. Excellenz ist durch diese in gegen-

wärtig erregter Zeit ohnehin außerordentlich gesteigerte Thätigkeit genöthigt worden, so zu sagen Tag und Nacht zu amtiren. Ueberhaupt herrscht in allen Ministerien eine fleißige Thätigkeit. Bureaustunden existiren fast nicht mehr.

In erster Instanz ist vorgestern in Leipzig die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in ihrem Proceß gegen den Fiskus zur Zahlung der Summe, mit welcher das durch Feuer zerstörte Hoftheater nebst Mobiliar versichert war, 120,000 resp. 150,000 Thlr., verurtheilt worden. Voraussichtlich wird die unterlegene Partei Appellation gegen das sie verurtheilende Erkenntniß einlegen, voraussichtlich und hoffentlich aber ohne Erfolg.

Meteorologische Notizen und Wetterprophetie. Bei den Luftströmungen untersucht man unter Anderem auch 1) die Geschwindigkeit, mit welcher sie fließen und 2) die Kraft, mit welcher sie auf die ihnen entgegenstehenden Gegenstände drücken. Bei einer Strömung, welche wir als „mäßigen Wind“ bezeichnen, legt die Luft in jeder Sekunde einen Weg von 1 bis etwa 10 Fuß zurück, bei „starkem Winde“ etwa 10 bis 50 Fuß, bei „Sturm“ etwa 50 bis 80 Fuß und bei „Orkan“ etwa 80 bis 150 Fuß. Die Kraft des Wind-Drucks beträgt hierbei auf jeden Quadratfuß der entgegenstehenden Fläche bei „mäßigem Winde“ bis etwa 1 Pfund, bei „starkem Winde“ bis etwa 6 Pfund, bei „Sturm“ bis etwa 16 Pfund und bei „Orkan“ bis etwa 50 Pfund. Hieraus kann man ersehen, daß es einerseits keine große Anstrengung erfordert, einem mäßigen Winde entgegen zu gehen, andererseits, daß ein Orkan wohl im Stande ist, große Verwüstungen anzurichten. — In dieser Woche wird in der ersten Hälfte derselben der Himmel sich allmählich mehr und mehr jählich trüben, in der zweiten Hälfte derselben wird veränderliches Wetter stattfinden. Barometrisch.

Vorgestern wurden bereits von den hiesigen Truppen Marketenberinnen angeworben.

Dem correspondirenden Publikum wird die Notiz nicht unwillkommen sein, daß es sich jetzt, wo alle Telegraphendrähte mit Regierungs- und militärischen Depeschen überladen sind, empfiehlt, sich vorzugsweise der Post zu bedienen. Drahtberichte gehen jetzt entschieden langsamer als Briefe.

Die Luftdruck-Haus-Telegraphen haben bereits vielfältige Anwendung gefunden, nicht minder auch in Dresden. Außer verchiedenen anderen einheimischen Fabriken dieser Art hat auch die Berliner Firma Erbe und Haanemann in diesen Tagen in British Hotel in Dresden im Zimmer Nr. 17 eine Ausstellung ihrer Luftdruck-Haus-Telegraphen neuester Construction bewerkstelligt, die von 10 bis 4 Uhr täglich geöffnet ist. Ob diese Luftdruck-Telegraphen die electrischen verdrängen und ersetzen können, wird die Zeit lehren; Jovial sieht jedoch sehr für Distanzen bis zu 2000 Fuß der Luftdruck-Telegraph vor dem electrischen den unbedingten Vorzug wegen seiner großen Einfachheit, Sicherheit und Billigkeit hat und ohne große Kosten überall eingerichtet werden kann.

Am Freitag Mittag sammelte sich in dem Eckhause der Großen Frohnstraße und Großen Kirchstraße und zwar in der Hausflur eine Menschenmenge, aus deren Mitte die laute, weinende Stimme einer Frau ertönte. Eine Leinwandhändlerin hatte daselbst ein Glas Bier getrunken, ihren gefüllten Trichter bei Seite gesetzt und weiter nicht darauf geachtet. Inzwischen eine andere Schöne achtete sehr darauf, nahm den Trichter auf die Achsel und wollte sich entfernen. Sie wurde jedoch bemerkt und ihr das Diebstahlsobjekt wieder abgenommen. Leider ließ man sie entweichen, sagte jedoch ihre in der Hausflur zurückgebliebene Kumpanin, die später, trotz ihrer lauten Selbstvertheidigung durch einen herbeigeholten Gendarm verhaftet wurde.

Man hat nun endlich begonnene die schon seit langen Jahren allgemein gewünschte Verbindung des Tractes von der Klotzstraße nach dem Zeughausplatz durch eine directe Passage herzustellen. Der Anfang wurde am Freitag mit dem Wegreichen des ehemaligen Entbindungsinstituts gemacht.

Die so gern gehörten Klänge des Artillerie-Trompeten-Chors unter Leitung ihres Stabotrompeters Herrn Böhm werden bald vernehmen und die Kriegstrompete wird freudig die Schlacht durchschmettern. Unsonst freudig wird man das heutige Concert dieses Chores begrüßen, welches in den schattigen herrlichen Gartenräumen von Stadt Coburg stattfindet und einige Erholung bei jählicher Kriegsaufregung bieten dürfte.

In der Schweiz und in Süddeutschland sind in jüngster Zeit mehrfach vergebene päpstliche 10-Soldaten im Verleß als 10-Frankenstücke ausgegeben und, da bei der Ähnlichkeit beider Geldstücke eine Täuschung leicht möglich ist, auch als solche angenommen worden. Es dürfte daher Vorsicht bei Annahme von 10-Frankenstücken nicht überflüssig sein.

Der große Kasernenbau an der Königsbrüderstraße ist wegen der Nähe des Kriegs sistirt, der Baumeister der Kaserne, Herr Hartmann als Landwehroffizier einberufen worden.

In der heutigen belletristischen Sonntagsbeilage ist aus Versehen des Scherz der Satz falsch zusammengestellt worden. Man lese gefälligst von Seite 114, Spalte 2, Zeile 15 („wie sind die alten, dum-“) auf Seite 115, Spalte 1, Zeile 16 („men Gedächtnis durch re-“) weiter bis zur Zeile 15 der zweiten Spalte derselben Seite („läge gar nicht so abel aus, wenn er-“), wosnach die Fortsetzung wieder Seite 114, Spalte 2, Zeile 16 folgt.

Der so unendlich über Deutschland hereinbrochene Krieg bleibt der Welt. V. J. zu folgendem Betrachtungen Veranlassung: Wir glauben, daß dies das Signal sein werde, um das ganze französische Abenteuerium, das an der Spitze jener großen Nation steht, mit Schimpf und Schande davon zu jagen. So weit unsere Informationen gehen, wird es nicht bei der bloßen moralischen Unterstützung Preußens durch die übrigen Großmächte stehen bleiben, sondern dort man vielmehr eine thätige Cooperation erwarten. Man versichert, daß die russische Regierung bindende Zusicherungen erteilt habe, den Handel der Ostsee gegen alle Beeinträchtigungen zu schützen und die Ostsee von allen feindlichen Schiffen frei zu halten. Hat man sich einmal so weit engagirt, so ist ein weiteres gemeinsames Handeln fast eine absolute Nothwendigkeit. Ferner erzählt man, daß der amerikanische Gesandte Vanrevel hier bestimmte Erklärungen abgegeben hat, in denen er nach allen Richtungen die moralische Unterstützung Preußens zugesagt hat mit dem Zusätze, daß er in Washington telegraphisch angefragt habe, inwiefern nach dem Ausbruch eines Krieges auf der letzten Welle die amerikanische Regierung bereit sei, den Deutschen Handel vor jeder actualen Beeinträchtigung auf dem Atlantischen Ocean zu schützen.

Am 13. Nacht ist ein großes Wirtschaftsgebäude der Actienbrauerei in Schloßgasse vom Feuer zerstört worden. Das Feuer brach 1/4 nach 12 Uhr Nacht aus und hat den Lagerkellerüberbau bis auf die Umfassungsmauern in Höhe gelagt. Die Keller selbst sind unversehrt geblieben. In den abgebrannten Räumen befanden sich die Wirtherei und Zimmermannsstube, sowie ein Stall für die Gopelochsen, welche leider nicht diverser Federweid mit verbrannt sind. Zu retten war fast gar nichts, da das Feuer mit rapider Schnelligkeit um sich griff. Völligste Brandstiftung muß vermutet werden.

In Zwönitz sind beim dortigen Schießen der Schützen-gesellschaft zwei Anaken erschossen worden.

Am 9. d. M. hat sich ein bei dem Gutsbesitzer Rodstrosch in Bethau in Diensten gestandener 16jähriger Bursche, Namens Wellmann, beim Herabsteigen von einem mit Heu beladenen Wagen aus eigener Unvorsichtigkeit die in dem letztem gesteckte Heugabel in den Leib gestochen, so daß er an den dadurch erlittenen starken Verletzungen alsbald darauf verstorben ist.

„Bist Du immer weiter geworden und das Schöne liegt so nah?“

Leipzig. So kann man vielen Reisenden und Touristen meinen, welche herrliche Gegenden, herrliche Ortlichkeiten sehen wollen, deshalb oft weiter und festspielige, auch wohl unbedeutende Reisen im Sommer unternehmen. Dies gilt namentlich für viele meiner lieben sächsischen Landsleute und Preußen, welche das reizende Leipzig, die Berge des schönen Böhmens, noch nicht kennen. Das prächtige weite Thal, die nette blühende Stadt selbst, die nach allen Seiten hin überaus romantische Gegend und vornehmlich die reine stärkende Luft, welche die reiche Waldvegetation der hohen, materialisch sich einander reinenden Berge gleichsam aufatmet, machen Leipzig zu einem höchst angenehmen Aufenthalt; — der wunderthätigen weltberühmten Heilquellen nicht zu gedenken! Der herrliche Schlosspark, welcher durch die Güte des künftigen Glanz dem Publikum stets geöffnet ist, dürfte wohl, was Geschmack und vorzügliche Unterhaltung betrifft, kaum von irgend einem andern der Monarchie übertrifft werden, und gehört mit Recht zu dem Lieblingsort der in Leipzig Weisenden. Der Augarten in seiner neuen Gestalt, dessen hohe Mauer das neue Bad, ein wahres Prachtgebäude ist, macht den Lezlikern und vor Allem ihren Kindern zu unerlässlichen und einflussvollen Spaziergängen (Landtags-Abgeordneten) alle Ehre. Im Kauf man auch das Engagement eines neuen ausgezeichneten Musikdirectors, des Herrn Wettara (eines Selbstverdienens) der seiner Capelle ein Feuer, eine Präcision und Thätigkeit erworben hat, so daß unter seiner wahrhaft künstlerischen Leitung ihre Productionen den ungetheilten Beifall der sich um den Musikpavillon wörtlich drängenden Masse der Ausgäste und Einheimischen erwidert. Seine Wahl der Stube und vornehmlich seine Vorparis sind Zeugnisse der Bewunderung! Was Leipzig, welches immer größer wird, da viele Kestlers sich aus da anheften, ist, ist entschieden ein Theater! Das jetzt herrliche Schloßtheater war anfänglich gewiß nur für ein kleines Auditorium bestimmt und ist ebenso klein als feuergefährlich. Wäre der Plan, ein Solides zu bauen (auf Acten mit 7-8 Prozent Zinsen Garantie) bald zur Ausführung gelangen. Und was eignet sich mehr zu einem solchen Gebäude als das Hotel Prince de Ligne, ein prächtiges Gebäude in herrlicher Lage mit doppelter Einfahrt, Garten, Nebengebäude u. s. w.? Wäre dieser Baum bald in Erfüllung gesehn, wär der letzten Kriegsjahre, die wesentlich eine sich nicht verwehlende bleiben wird.

Angelaudigte Gerichtsverhandlungen. Dienstag, den 19. Juli, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Carl August Eckert und Genossen wegen Diebstahls des Partirei Verfertiger: Gerichtsath Ginet.

Berlin, 16. Juli. Der König ist gestern Abend 1/10 Uhr im königlichen Palaß eingetroffen und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen worden. Hunderttausende sangen die Nationalhymne. Der König erschien, wiederholt dankend, am Fenster. Unter Tönen war illumirt. Die Mobilisierung der gesamten Armee ist angeordnet. — Der Minister des Innern leidet alle Regierungsräthlichen und Land-